55. Jahrgang · LANDWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT · A 01438 · ISSN 2194-2579

BAUERN ZEITUNG

2,60 €
29.8.2014

35. AUSGABE

FÜR BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN UND SACHSEN-ANHALT

Ein Herz für alte Schlepper

Mit einem schrottreifen Famulus fing alles an • Seite 36

Gas und Strom aus Zuckerrüben

Bioenergiequelle wärmt Hunderte Wohnungen • Seite 10

Bau14_35_001_Titel.indd 1 21.08.14 09:47

Der Famulus 40 ist Baujahr 1963. Er hat 40 PS und 3 280 cm³ Hubraum. Mit der automatischen Lenkbremse (l.) sind kleine Wendungen möglich. Je stärker die Vorderräder einschlagen, desto mehr Bremswirkung wird auf das innere Hinterrad ausgeübt.

Der Jäger & Sammler

Sieben Traktoren, alle um die 50 Jahre alt, nennt **Lars Heyde** aus Schlieben sein eigen. Er ist begeistert von alten, am besten seltenen Schleppern, die was hermachen. Die zeigt er auch gerne auf Treckertreffen und beim Traktor-Pulling.

Lars Heyde aus Schlieben im Süden Brandenburgs holt stolz einen knatternden Zeitzeugen nach dem anderen aus seinen Garagen hervor, sieben Stück insgesamt. Sie haben zwischen 8 und 122 PS und sind 46 bis 56 Jahre alt.

Angefangen hat alles mit dem Famulus. Auf den Oldtimer hat ihn ein Schrotthändler aufmerksam gemacht. Er stand bei der Agrargenossenschaft Ländeken eG in Meinsdorf etwa 20 km von Schlieben entfernt. Er wurde nicht mehr genutzt und war in einem jämmerlichen Zustand. Zusammen mit seinem Vater Hubert Heyde hat er ihn 1996 für 600 D-Mark gekauft. Mit der Renovierung hat er sich ein paar Jahre Zeit gelassen. Jetzt wird er ab und zu noch für Ackerarbeiten, Eggen usw., eingesetzt.

Der John Deere 5020 war sein zweiter Schlepper. Mit seiner besonderen Geschichte als ehemals leistungsstärkster Hinterradschlepper seiner Zeit hat er seine Sammelleidenschaft erst richtig angefacht, und Heyde wurde dadurch zum „Jäger und Sammler“. Es ist heute noch sein Lieblingsschlepper. „Er ist fast unbeleckt, noch fast original, älter als ich, hat hier in der Gegend Geschichte geschrieben, und viele kennen ihn noch von früher“, schwärmt der Traktorsammler.

Ein Amerikaner in der DDR

Heyde ist gelernter Kfz-Mechaniker. Sein Vater kennt sich in der Materie auch aus, denn er hat BMSR-Techniker (Facharbeiter für Betriebsmess-, Steuerungs- und Regeltechnik) gelernt und später den Ingenieur für Automatisierung gemacht. Die letzten fünf Jahre vor der Wende hat sein Vater beim Forschungszentrum zur Mechanisierung der Landwirtschaft in Schlieben/Berga gearbeitet. Der John Deere gehörte dort schon damals dort zum Inventar. Nachdem er auf der Landwirtschaftsmesse Agra in Markkleeberg 1966 von John Deere präsentiert worden war, blieb er in der DDR und kam zuerst zur Prüfgruppe Golzow ins Oderbruch. Das war eine Außenstelle von Potsdam-Bornim. Nach zwei Jahren gründlicher Untersuchung kam er 1968 nach Schlieben/Berga in das Forschungszentrum für Mechanisierung. Leistungsstarke Pflüge sollten mit seiner Hilfe entwickelt werden. Viel zu tun bekam er nicht und wurde zuletzt nur noch zum Schneeschieben genutzt. Ein Onkel, der dort noch nach der Wende gearbeitet hat, gab Ostern 2004 den Tipp, dass der John Deere verkauft oder verschrottet werden sollte. Da ist der junge Schliebener Ostermontag gleich nach dem Kaffee los zum Eigentümer des Nachfolgeunternehmens und hat den Schlepper erworben. Wie ein Häufchen Elend stand der amerikanische Traktor in der Ecke

Der John Deere 5020 hatte ein außergewöhnliches Traktorenleben. Er war zu seiner Zeit der leistungsstärkste Standardschlepper ohne Allrad. Seine sechs Zylinder erzeugen mit 7,9 l Hubraum 122 PS.

Eine nicht alltägliche Tachobeleuchtung und eine gewöhnungsbedürftige Schaltung kennzeichnen den Traktor aus Amerika. Das Getriebe ist teilsynchronisiert, und eine Servolenkung erleichtert das Fahren.

Hubert Heyde mit dem MAN 4L1 mit Allradantrieb. Davon wurden in den Jahren 1959 und 1960 insgesamt 1 325 Stück gebaut. Der Motor von Güldner mit dem Kopf von MAN erzeugt 25 PS. FOTOS: SABINE RÜBENSAAT

Tatrac TD 60 von 1964 mit 52 PS. In drei Jahren wurden im Eisenwerk Frisch in Augsburg ungefähr 250 Stück gebaut. Da es keine Originalfarben gibt, hat Heyde ihn schwarz-rot lackiert.

Der kleine Holder A8D mit seinen 55 cm Spurbreite könnte der kleinste Allradtraktor der Welt sein. Der Knicklenker ist Baujahr 1964 und hat 8 PS. An dem Gartenschlepper ist noch alles original, sogar der Lack.

Fahr D800 aus dem Jahre 1968 mit 100 PS und fast 8 l Hubraum. Es ist ein Lizenzbau aus Argentinien.

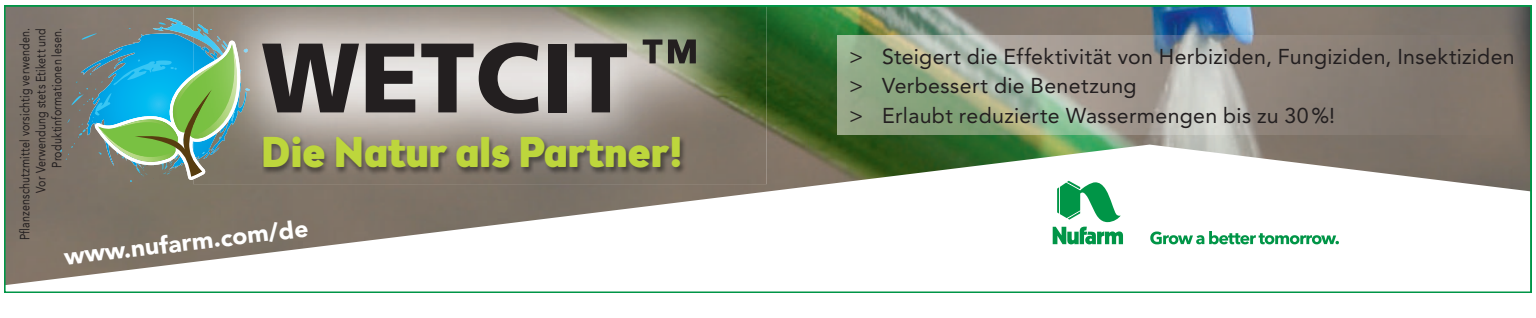
der großen Halle, er war dreckig, der Sitz kaputt und der Auspuff gerissen. Etwa 700 Stunden standen auf dem Tacho des Oldtimers. Die letzten Jahre hatte er nur noch in der Halle gestanden, weil die Verteilerpumpe kaputt war. Jemand hatte den Traktor mit Heizöl gefahren. Die Roosa-Master-Verteilereinspritzpumpe wird durch den Kraftstoff geschmiert, und Heizöl hat leider keine Schmierwirkung. Die kaputte Pumpe haben sie dann anscheinend zu einer Werkstatt gegeben, die sie auseinandergebaut hat, aber nicht reparieren konnte. Da lagen die Teile nun in einer Holzkiste neben dem Schlepper. Diesen Umstand nutzte Heyde für die Preisverhandlung. Danach hat er die Pumpenteile zur Werkstatt in Jüterbog gegeben, zur Motoren GmbH. Für die war das kein Problem, und nach 14 Tagen war die Pumpe repariert. Heyde hat sie anschließend wieder eingebaut und ist mit dem alten Traktor nach Hause gefahren. Der ehemalige Besitzer hat nicht schlecht gestaunt.

Ein Schwede als harter Brocken

Danach kam der Fordson County Super-4, den sein Vater als Lkw-Fahrer auf einer Tour nach Schweden entdeckt hat. „Da steht ein ganz komischer Traktor mit vier gleich großen Rädern am Straßenrand“, hatte er berichtet und auch Bilder mitgebracht. Der schwedische Händler für Autoanhänger nutzte den ungewöhnlich aussehenden Schlepper mit seinen vier gleich großen Rädern für Werbezwecke. Im Monat sollen deswegen mindestens 50 Leute angehalten haben. Heyde ist dann mit seinem Vater einmal mitgefahren, um sich den Traktor anzusehen. Verkaufen wollte der Schwede aber nicht. Zwei Jahre hat Heyde mit dem Nordeuropäer verhandelt. Letztendlich hat es durch die Übersetzungskünste einer Freundin und eine Flasche Whisky dann doch geklappt.

Den Tatrac TD 60 hat er über Ebay gefunden. Der war fertig, nicht nur auf den Reifen. Alles original, aber die Achsaufhängung vorne war gerissen, ausgeschlagen, die Reifen kaputt, jede Felge hatte einen Riss, und die komplette Bremsanlage funktionierte nicht, der Hauptbremszylinder war hinüber. Den Schlepper hat der Bastler in seiner kleinen Hobbywerkstatt erst einmal völlig auseinandergenommen.

Zur Beschaffung von Ersatzteilen für seltene, alte Fahrzeuge braucht man Kontakte zu anderen Oldtimer-Schraubern, Geduld und Improvisationstalent. Bei alten Schleppern aus deutscher Produktion gestaltet es sich etwas einfacher, da viele Normteile auch in anderen Fahrzeugen verbaut wurden. Übers Internet hat Heyde z. B. herausgefunden, dass im Gogo-Mobil früher die gleichen Haupt- ➔



Mit den Gelenkwellen von hinten nach vorne auf jeder Seite hat der Fordson permanentes Allrad.

Der Fordson County Super-4 ist 1958 von der County Commercial Cars LTD aus England gebaut worden. Er hat 3,6 l Hubraum und 50 PS bei einem Gewicht von 3 800 kg.

FOTOS: SABINE RÜBENSAAT

Für das Frontgewicht musste Lars Heyde nicht weit reisen. Durch Zufall ist er darauf gestoßen.

→ bremszylinder Verwendung fanden. Nach langer Recherche hat er dann mit Glück übers Netz jemanden gefunden, der noch einen Neuen hatte und ihm verkaufte. Die Belege der Radbremszylinder hat er von einem alten Wolga, einem Auto aus russischer Produktion, genommen. Die hatten in etwa die gleiche Größe. Die jetzigen Radbremszylinder stammen wiederum von anderen Autos. Die Reifen wurden erneuert und neue Simmerringe eingesetzt, denn dank der DIN-Norm passt alles.

Bei der Ersatzteilsuche ist vieles auch Zufall – wie beim Frontgewicht des Fordsons. Irgendwie im Gespräch mit seinem Onkel hat Heyde auf das noch fehlende Teil des Traktors hingewiesen. Da fiel dem Verwandten zufällig ein Bekannter ein, bei dem er so etwas schon mal gesehen hatte. Der hatte es früher mal an seinem Fendt drangehabt, und es lag deshalb noch auf seinem Hof rum. Für eine Kiste Bier hat das schwere Originalteil seinen Besitzer gewechselt.

Beim Fahr D800 war ebenfalls viel zu tun, Reifen ab und komplett auseinandernehmen. Dafür ist Heyde zu einem Bekannten in eine größere Werkstatt gewechselt. Für die Bremsen hat er alte Bremsbeläge aus der DDR genommen.

Ein- und Auslassventil vertauscht

Jeder Schlepper hat oder hatte seine Macken. So spuckte der Fahr früher, immer wenn er warm war, Motoröl aus dem Auspuff. Das war dem Traktorliebhaber dann doch zu viel, und er ging der Sache auf den Grund. Dabei stellte er fest, das der rote Kraftprotz aus Argentinien, den er aus Belgien geholt hatte, irgendwann einmal repariert worden sein musste, denn die, die ihre Hand an den Motor gelegt haben, haben beim Zusammenbauen beim letzten Zylinder Ein- und Auslassventil vertauscht.

Den kleinen Holder hat er auch übers Internet gefunden und aus Bayern geholt. Er wird des Öfteren im Garten eingesetzt. Er passt durch das Gartentor und hat zur Bodenbearbeitung eine Fräse und einen Pflug. Anhand der Typennummer kann man erkennen, dass es der 119 ist. Insgesamt wurden etwa 300 Stück gebaut. Da es Holder noch gibt, sei die Ersatzteilversorgung kein Problem. Bis jetzt sei er aber noch nicht kaputtgegangen. „Bei dem ist noch alles original, sogar die alte Farbe“, ist Heyde stolz. So einen seltenen Schlepper in der Garage stehen zu haben ist Heyde viel mehr wert als ein 11er Deutz, den es tausendfach gibt.

Heyde geht sorgsam mit seinen Traktoren um. So tankt er keinen Standarddiesel wegen des Biodieselanteils. Dafür stehen seine Traktoren teilweise zu lange. Der Biodiesel setzt sich im Tank ab. Ein verstopftes Kraftstoffsystem könnte die Folge sein. Bei den kleinen Mengen gibt der Schliebener lieber ein paar Euro mehr aus und tankt den Premiumdiesel Aral Ultimate, der keinen Biodieselanteil hat. Früher tankte er teilweise auch einen schwedischen Dieselkraftstoff, der ebenfalls keinen Biodiesel enthält.

Ein ZT 300 oder 303 ist wunderschön

So kam ein Traktor zum anderen. Zwischenzeitlich wurde auch mal einer verkauft. Dafür kam später wieder ein anderer hinzu. Im Moment ist er glücklich mit seinem historischen Fuhrpark. Er will gar keinen neuen Traktor mehr. Ab und zu ruft mal einer seiner vielen Freunde und Bekannten an, der ihm einen Tipp gibt, wo wieder ein Objekt der Begierde stehen könnte oder er hat selber eins anzubieten. Da wiegelt Heyde gleich ab und will nichts davon hören, damit er nicht in Versuchung gerät. Für einen neuen Traktor müsste er irgendwo eine Garage zusätzlich mieten, und draußen stehen soll auch keiner, denn da werden sie ja nicht besser. Wenn er einen ganz besonderen Schlepper bekommen könnte, der nicht tausendmal gebaut wurde, sondern ein Unikat sei, da könne er vielleicht schwach werden. „Mein Herz höher schlagen lassen würde mit Sicherheit der große Profi Trac von Schlüter, der nur einmal gebaut wurde, auch in Schö-

ANZEIGE

Alles NEU bei GUNTAMATIC

Dem Markenhersteller GUNTAMATIC – gilt als einer der innovativsten TOP-Anbieter am Markt – gelang es, modernste Komforttechnik mit besonderer Langlebigkeit und geringen Wartungskosten zu verknüpfen. Entwicklungen für die Landwirtschaft wie Hochtemperatur-Edelstahl-Stückholzvergaser oder Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrosttechnologie zeichnen den Qualitätsanbieter aus.

Derzeit präsentiert man bei GUNTAMATIC die neuen Pellet/Scheitholz-Kombinationsanlagen VARIO – dabei wird die Sicherheit und Unabhängigkeit des Scheitholzheizens mit dem hohen Komfort einer modernen Niedertemperatur-Pelletheizung vereint. „Mit der Zusammenführung zweier hochwertiger und am Markt tausendfach bewährter Verbrennungsmodule bringen die neuen GUNTAMATIC-Lösungen zahlreiche Vorteile für die Kunden“, erklärt Geschäftsleiter Günther Huemer.

GUNTAMATIC entwickelt seit Jahren wegweisende Innovationen und Technologien. Zahlreiche Entwicklungen, wie das einzigartige Modulbau-Industrieanlagenkonzept PRO, Pellet-Wandgeräte für Neubauten oder Effizienzsanierungen, Beistell-Stückholzgeräte mit Lambdaregelung, Hochtemperatur-Edelstahl-Stückholzvergaser oder wegweisende Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrostbauweise wurden mit nationalen und internationalen Innovationspreisen ausgezeichnet.

Informationen auf www.guntamatic.com bzw. bei:
Vertrieb Gera/Zwickau/Chemnitz/Dresden: Matthias Prager, Tel. 03733/52180
Vertrieb Berlin/Frankfurt a.d.O.: Rüdiger Flack, Tel. 03338/768535
Vertrieb Bautzen/Cottbus/Görlitz: Torsten Mark, Tel. 0160/94486092
Vertrieb Rostock/Lübeck: Fa. IHV, Tel. 0160 94871391
Vertrieb Würzburg/Fulda: niwek GmbH, Tel. 0931/3593080

Innovationspreis 1999 · Öst. und OÖ. Energiegenie 2002 · Bayrischer Innovationspreis 2002 · Energy Globe 2003 · Öst. und OÖ. Innovationspreis 2005 · Französischer Innovationspreis 2005 · Tschechischer Innovationspreis 2009 · Französischer Innovationspreis 2009 · Öst. und OÖ. Innovationspreis 2010 · Österreichisches Umweltzeichen 2013

nebeck stand und mit 1978 das gleiche Baujahr hat wie ich“, schwärmt Heyde und ergänzt: „Ich traue mich noch nicht einmal davon zu träumen. Realistischer wäre da schon ein ZT 300 oder ZT 303. Wenn man so einen sieht, das ist, als würde man ein schönes Auto oder eine schöne Frau sehen.“ Heyde sammelt lieber seltene Traktoren wie den John Deere oder den Fordson. Einen Lanz Bulldog sehe man auf jedem Traktortreffen. Da sei der Reiz, einen zu besitzen, nicht ganz so groß. Er hätte sicher auch gerne einen, aber nur wenn er ihn günstig bekomme.

Schmuckstücke für große Veranstaltungen

Der Schliebener zeigt gerne, was er für Schmuckstücke hat. So fährt er zu verschiedenen Traktortreffen wie nach Markkleeberg. Es findet alle ungeraden Jahre statt und ist mit über 1 000 Fahrzeugen die größte Veranstaltung ihrer Art. Das Treckertreffen vor Ort lässt er natürlich nicht aus. Er hat auch schon erfolgreich an der Weltmeisterschaft im Steinwalzeziehen in Kemnitz bei Löbau in der Oberlausitz teilgenommen. Die Kraft seiner Traktoren zeigt er gerne beim Traktor-Pulling in Halbendorf, ebenfalls Oberlausitz, oder in Allmosen, einem Ortsteil der südbrandenburgischen Stadt Großräschen. Nach Elsterwerda zum Traktor-Pulling war er auch schon, aber dort treten hauptsächlich moderne Schlepper gegeneinander an. Einige seiner Traktoren wurden schon in Schlepper- und Oldtimermagazinen vorgestellt und waren Haupt- bzw. Nebenobjekt in Kalendern mit schönen Frauen. Er hat auch eine eigene Homepage, die Adresse steht auf seinen Traktoren. Klaus Meyer

Futtererntetechnik

Der Markt bleibt stabil

Frankfurt am Main. Das Saisongeschäft mit Futtererntetechnik in Deutschland hält sich auch in diesem Jahr auf hohem Niveau. „Innovative Maschinen für die Grünfutterwerbung bleiben gefragt, die Investitionslaune der heimischen Landwirte ist anhaltend gut“, kommentierte Wilhelm Voß, Vorsitzender der VDMA-Produktgruppe für Grünfuttererntetechnik, das insgesamt erfreuliche Jahresergebnis. Betrachte man die einzelnen Segmente der Futtererntetechnik, müsse man jedoch „eine geteilte Entwicklung feststellen“, so Voß. Während der Markt für Mähwerke, Wender und Schwader, aus einer mehrjährigen Hochphase kommend, nunmehr Rückgänge von sieben beziehungsweise drei Prozent verbuchen muss, konnte sich der Markt für Lade- und Erntewagen auf dem Stand der vorigen Saison stabilisieren.

Die Erzeugerpreise für Milch als essenzieller Indikator des Futtererntegeschäfts notieren nach wie vor erfreulich fest, dürften in der Tendenz jedoch allmählich sinken. Die Mehrheit der Landwirte geht weiterhin davon aus, mit der Milchviehhaltung befriedigende Resultate zu erzielen, so das Ergebnis des Investitions- und Konjunkturbarometers Agrar. Für die kommende Saison erwartet der VDMA aufgrund von möglichen Unsicherheiten angesichts des Wegfalls der europäischen Milchquotenregelung allerdings etwas zurückhaltendere Investitionsplanungen. VDMA

LANDMASCHINENDIEBSTAHL

Mit den Traktoren durchs Maisfeld geflüchtet

Fassungslosigkeit Anfang vergangener Woche beim Landtechnikhändler Porst im mittelsächsischen Ostrau. In der Nacht zum Sonnabend hatten Diebe zwei nagelneue John-Deere-Traktoren vom Firmengelände gestohlen. „Die Einbrecher sind sehr rücksichtslos vorgegangen“, zeigt sich Geschäftsführerin Kathleen Porst entsetzt. Sie hofft, dass die Versicherung den Schaden bezahlt. Die gestohlenen Maschinen, ein 8320 R und ein 8285 R, haben immerhin einen Wert von zusammen 360 000 €. Hinzu kommen Zerstörungen an Zaunanlage und Gebäude. Die Aufzeichnungen der Überwachungskameras zeigen, wie eine der knapp 300 PS starken Maschinen beim Zurückstoßen mit großer Wucht gegen die Fassade des Verwaltungsgebäudes prallt. Allein der dabei entstandene Schaden wird auf bis zu 15 000 € geschätzt. „Da hat der Fahrer wohl das Gas mit der Kupplung verwechselt“, meint Mitarbeiter Thomas Dittrich. Wie dreist die Täter waren, zeigt eine andere Szene: Zu sehen ist, wie einer noch einmal zurückkommt und den überrollten Zaun provisorisch aufrichtet. Dittrich konnte den Fluchtweg der Traktordiebe ein Stück weit mit dem Buggy verfolgen. Er führt zunächst durch das Gewerbegebiet und dann durch ein Maisfeld bis zur B 169. Dort verliert sich die Spur. Weit können die Traktoren nicht mehr selbst gefahren sein, denn die Tanks waren fast leer. „Die wurden dann sicher mit einem Tieflader abtransportiert“, vermutet Dittrich. Ärgerlich: Die GPS-Sender der Maschinen, die demnächst an Kunden ausgeliefert werden sollten, waren noch nicht aktiviert.

Die Polizei hofft, dass sich Zeugen für die nächtliche Fahrt durchs Maisfeld oder deren Verladung finden. Im Großraum Chemnitz gab es in letzter Zeit bereits mehrere Diebstähle von Landmaschinen. Die Vorgehensweise ist immer ähnlich. So verschwand im vergangenen Jahr Landtechnik im Wert von 345 000 € vom Hof einer Firma in Frauenstein. Bei einem Landtechnikhändler in Drebach (Erzgebirgskreis) wurden 2012 gleich vier Traktoren und zwei Teleskoplader gestohlen. Auf dem Überwachungsvideo ist hier sogar die Abfahrt der Technik auf einem Tieflader zu sehen. Auch bei der Firma Porst war es nicht der erste Einbruch. Keiner der Diebstähle konnte bisher aufgeklärt werden. Wolfgang Rudolph

planterra
GUTE SAAT. GUTE ERNTE.

Planterra gibt Gas – mit der Energiemischung Triple Energy.

Die Triple Energy-Formel:
Triticale
x Populationsroggen
x Hybridroggen
= (Trockenmasse + Gasertrag)³

Triple Energy – die Vorteile auf einen Blick:
✓ Hohe Trockenmasse- und Gaserträge
✓ Hohe Konzentration von Kohlenhydraten, Eiweißen und Fetten durch den ausgeprägten Blattanteil
✓ Erreichung sicherer TS-Gehalte bei der Ernte
✓ Ausgezeichnete Winterhärte
✓ Hervorragende Blattgesundheit der Komponenten
✓ Erweiterung der Biogasfruchtfolge

Informieren Sie sich online unter www.planterra-saaten.de über alle Planterra Produkte!

Planterra – eine Saatgutmarke der BayWa AG.